

Martina Thom an Siegfried Wollgast

Prof. Dr. Martina Thom
Schmiedesteig 1
17252 Schwarz
Tel. 039827/30607

Herrn Prof. Dr. Siegfried Wollgast
Holbeinstr. 141
01309 Dresden

Schwarz, am 3.11.2009

Lieber Siegfried!

Eigentlich wollte ich Deine Nerven nicht noch einmal mit meinen Problemen mit den Herausgebern der „Anfänge“ strapazieren, aber ich erfuhr durch Reinhard Mocek, das H.-C. Rauh tatsächlich den Brief an mich vom 15.10.2009 auch an Dich und Dieter Wittich geschickt hat. Ihr habt ihn weit eher erhalten, ich erst am 24.10., da er die Postleitzahl nicht auf den Umschlag schrieb. Ich schicke Euch meine Antwort, wobei ich mich leider manchmal wiederholen *muss*.

Ihr könnt auch alles in den Papierkorb werfen, aber Rauhs Brief und meine Antwort betreffen eigentlich übergreifende Fragen, nämlich die des Inhaltes und des Stiles der „Geschichtsaufarbeitung“ und des Anstandes im Umgang miteinander. Er benennt endlich die inhaltlichen Meinungsdivergenzen, und er ist in dieser Beziehung voller Lügen und Angriffe auf mich. Auf eine Entschuldigung der Herausgeber darf ich offensichtlich nicht hoffen. Beide haben mich nicht einmal angerufen, dafür erhielt ich ein Schreiben des Lektors des Ch. Links Verlages, woraus hervorgeht, dass mein eigenmächtig gekürztes Manuskript dem Verlag mindestens schon seit April vorgelegen hat und dass offensichtlich auch der Verlag belogen wurde, indem Rauh dort behauptete, man hätte mit mir gesprochen. (Ablichtung liegt bei.) Das ist so feige und hinterhältig und auch völlig unverständlich, denn jeder der mich kennt weiß, dass man mir mit vernünftig reden kann. Ich habe in den wenigen Kontakten in Briefen und Telefonaten seit April 2008 auch einige Male gesagt, sie sollen mich informieren, ob ich noch überarbeiten muss, und sie sollen mir Vorschläge machen. Ich war mir nicht im Klaren, wie viele Druckseiten der von mir schon einmal schon im März 2008 gekürzte Artikel ausmachen würde. Es gab, außer dem im beiliegenden Brief genannten mit Hans-Martin, keinerlei Telefonate in Jahre 2009 mit den Herausgebern und auch in Rauhs Briefen vom 13. Mai (mit kleinen Korrekturanforderungen) und vom 20.-25. Mai (wegen des Titels „Ausgänge“ – auch hier siehe beiliegenden Briefe) gar kein Hinweis, dass da beim Lektor ein eigenmächtig gekürztes Artikel-Exemplar vorlag.

Ich habe jetzt mit den letzten zwei Briefen von H.-C. (25.9. und 15.10.2009 – Ablichtungen lege ich bei) und den Brief des Verlages vom 29.10.2009 den lückenlosen Beweis dieses übrigens auch gesetzwidrigen Vorgehens. Jedoch ist für mich diese Sache abgeschlossen. Alles, was noch zu sagen wäre, geht aus meinem beiliegenden Brief an Rauh und Gerlach vom 27.10.2009 hervor.

Ich bereue die Mitarbeit, die wegen des vielen Materials ungewöhnlich Kräfte raubend war und mich zu viel Lebenszeit gekostet hat, mich auch leider wieder einmal etwas auf den Boden der Tatsachen gestoßen hat, was die Umgangsformen und den Charakter einiger ehemaliger Kollegen betrifft.

Ich werde an keiner der Veranstaltungen zu dem Buch teilnehmen, denn ich müsste dann die Herausgeber bloßstellen. Ich werde jedoch meinen vollständigen Artikel möglichst noch in diesem Jahr ins Internet stellen, natürlich mit einigen sachlichen Erläuterungen und konzeptionellen Überlegungen.

Ich grüße Dich und Deine Frau und wünsche Euch Gesundheit, viel Glück und wenig Ärger!